ANREGUNG FÜR DEN UNTERRICHT

# Rollenspiel „Fischerei in der Nordsee“

**Klassenstufen:** 9/10

**Fächer:** Erdkunde, Weltkunde

**Kompetenzen:** Fachwissen: Erschließung von Sachinformationen zu den Themen Wirtschaftsfaktor Fischerei, Ökosystem Meer, Fischereipolitik, Überfischung
Erkenntnisgewinnung: Interessens- und Nutzungskonflikte am Beispiel der Fischerei in der Nordsee ermitteln und analysieren
Kommunikation: Argumentieren und Diskutieren, Entwicklung von Lösungen im Team, Perspektivwechsel durch Rollenspiel
Bewertung: Handlungsstrategien entwickeln und gemeinsam diskutieren

**Materialbedarf:** Faktenkarten (Kopie als Klassensatz für alle Gruppen)
Rollenkarten (Kopie jeweils in Gruppenstärke für jede Rolle)
Argumentekarten (Kopie jeweils in Gruppenstärke für jede Rolle)

**Zeitbedarf:** 60-80 Minuten

**Kurzbeschreibung:** Ein Rollenspiel, das Schülerinnen und Schüler dazu anregt, die Problematik der fischereiwirtschaftlichen Nutzung der Meere zu diskutieren und zu bewerten. Es eignet sich auch zur Vertiefung der Fischertour des Multimar Wattforums (Tönning).

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Das Wattenmeer Welterbe seit 2009
WATTENMEER WELTNATURERBE
Nationalpark Wattenmeer SCHLESWIG-HOLSTEIN

**Inhalt:**


| | Seite |
|---|---|
| 1 Zur Methode: Warum ein Rollenspiel? | 3 |
| 2 Zum Inhalt: Worüber wird diskutiert? | 3 |
| 3 Zu den Materialien: Was wird benötigt? | 3 |
| 4 Zum Ablauf: Was ist zu beachten? | 4 |
| 5 Weiterführende Literatur / Medien /Links | 5 |
| 6 Kopiervorlagen : | |
| ➢ Faktenkarten | 6 |
| ➢ Rollenspielkarten | 9 |
| ➢ Argumentekarten | 12 |


---


**Herausgeber: LKN-SH / Multimar Wattforum**

Dithmarscher Str. 6a, 25832 Tönning
Tel.: 04861/96 200

info@multimar-wattforum.de
www.multimar-wattforum.de

Landesbetrieb
für Küstenschutz,
Nationalpark und Meeresschutz
Schleswig-Holstein

Multimar
WATTFORUM

**Konzeption und Text:**
Elisabeth von Meltzer

**Fotos, Zeichnungen, Graphiken:**
Martin Stock, Claus von Hoerschelmann, Katharina Pocher



Fotos, Zeichnungen und Graphiken sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen dieser Unterrichtsanregung genutzt werden.



**Layout:**
Juliane Bunge-Schmidt

Tönning 01 | 2015

# 1 Zur Methode: Warum ein Rollenspiel?

Rollenspiele bieten die Möglichkeit der spielerischen Auseinandersetzung mit realen gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen Interessenkonflikten. Am Beispiel des Themas „Fischerei in der Nordsee" können unterschiedliche Interessen zur Nutzung bzw. zum Schutz dieses Ökosystems aufgezeigt werden. Bereits während der Führung durch das Multimar Wattforum und der „Fischertour" werden diese Interessen- und Nutzungskonflikte thematisiert. Mit dem vorliegenden Konzept zum Rollenspiel bieten wir Ihnen an, das Thema Fischerei im Anschluss an den Besuch des Multimar Wattforums im Unterricht auf eine anregende Weise zu vertiefen. Die Materialien sind so gestaltet, dass sie die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, die Perspektive zu wechseln und sich auf diese Weise aktiv mit unterschiedlichen Standpunkten, Hintergründen und Motiven rund um das Thema Fischerei auseinanderzusetzen. Die Einbindung einer Podiumsdiskussion fördert zudem sozialkommunikative Kompetenzen zur Entscheidungsfindung sowie die Fähigkeit, erarbeitete Standpunkte begründet darzustellen. Diese motivierende Methode ermöglicht ein Höchstmaß an Schüleraktivität im Unterricht.

# 2 Zum Inhalt: Worüber wird diskutiert?

Fisch spielt als Nahrungsmittel eine wichtige Rolle für die Menschheit. Auch ist die Fischerei in Küstenregionen als Wirtschaftskraft immer noch von großer Bedeutung. Doch dies steht auf dem Prüfstand. Die Fischbestände gehen weltweit zurück, ganze Meeresregionen gelten als überfischt, einige Arten stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Die Ursachen dafür sind so vielfältig wie die betroffenen Fischarten. Fischerei in der Nordsee – ein Wirtschaftszweig mit Zukunft? Dieser Frage gehen die Schülerinnen und Schüler im vorliegenden Unterrichtskonzept nach und melden sich dabei als Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Interessenverbände zu Wort. Ziel dieser rollengebundenen Diskussion ist nicht, einen gemeinsamen Konsens zum Thema zu entwickeln, sondern die Vielschichtigkeit der Problematik sowie die teilweise kontroversen Argumentationsmuster handelnd zu erschließen. Folgende Interessengruppen sind an der Diskussion beteiligt:

- **Fischer/in im Wattenmeer**
- **Politiker/in**
- **Hochseefischer/in**
- **Naturschützer/in**
- **Fischhändler/in**
- **Verbraucher/in**

# 3 Zu den Materialien: Was wird benötigt?

## Faktenkarten

Ergänzend zu den Informationen, die die Schülerinnen und Schüler während der Führung und ihrer Fischertour im Multimar Wattforum gesammelt haben werden auf den Faktenkarten zusätzliche Hintergrundinformationen geliefert, die für alle Beteiligten als Diskussionsgrundlage dienen können. Inhalte der Faktenkarten umfassen die Themen Fischbestände und Überfischung, Wirtschaftsfaktor Fischfang, Fischerei im Wandel, Fangquoten und Beifang, Ökosystem Meer sowie die gemeinsame Fischereipolitik.

- *Die Faktenkarten bitte in entsprechender Anzahl für die gesamte Lerngruppe kopieren und allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stellen.*

### Rollenkarten

Diese Karten bereiten die Schülerinnen und Schüler auf ihre Rolle vor, indem hier mögliche Positionen der Interessenvertreter skizziert werden, die die Gruppe gemeinsam um weitere Einstellungen und Interessen ergänzt.

➢ *Die Rollenkarten bitte entsprechend der jeweiligen Gruppengröße kopieren und den einzelnen Gruppen zur Verfügung stellen.*

### Argumentekarten

Die für die Interessenvertreter passenden Argumente tragen die jeweiligen Gruppen auf ihren Argumentekarten zusammen. Die Karte dient als Hilfestellung und Erinnerungsstütze während der Diskussion.

➢ *Die Argumentekarten bitte ebenfalls in der Anzahl der jeweiligen Gruppengröße kopieren und den Gruppen zur Verfügung stellen.*

# 4 Zum Ablauf: Was ist zu beachten?

Für das Rollenspiel benötigen Sie ca. 60-80 Minuten Zeit.

## 4.1 Gruppeneinteilung und Informationsaustausch

Die Lerngruppe wird in sechs gleich große Gruppen eingeteilt, die jeweils einen Interessenverband bilden. Mit Hilfe der zuvor bearbeiteten Fischertour sowie der Faktenkarten werden die Informationen zum Thema innerhalb der Gruppen zusammen getragen und mögliche Fragen geklärt.

***Zeitbedarf:*** *ca. 15-20 Minuten*

## 4.2 Aufwärmphase

Als Vorbereitung für die Diskussion machen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer jeweiligen Rolle als Interessenvertreter vertraut. Dies geschieht in den bereits bestehenden Gruppen. Dazu nehmen sie die Rollenkarten zu Hilfe und notieren anschließend auf den Argumentekarten diejenigen Argumente, die sie in die Diskussion einbringen wollen. Auch können in dieser Phase weitere Requisiten für den Auftritt der Interessenvertreter bedacht werden (z.B. Namensschilder, passendes Outfit), die es ihnen erleichtern, in die jeweilige Rolle zu schlüpfen.

***Zeitbedarf:*** *ca. 15-20 Minuten*

## 4.3 Podiumsdiskussion

Der Einstieg in die Podiumsdiskussion erfolgt idealerweise durch einen zuvor bestimmten Moderator, der die Diskussion mit einer kurzen Vorstellung der Teilnehmer/innen sowie einer einleitenden Frage eröffnet. Diese könnte z.B. lauten: „Wie können wir sicher stellen, dass wir als Verbraucher auch in Zukunft mit gutem Gewissen Fisch essen können?"

Je nach Lernziel bieten sich für die Diskussion zwei verschiedene Verfahren an:

- **Podiumsdiskussion:** Die Diskussion wird von jeweils einem Vertreter/in der Interessenverbände auf dem Podium geführt, die übrigen Teilnehmer/innen sitzen im Publikum, können sich aber mit weiteren Fragen und Statements in die Diskussion einschalten
- **Multiples Verfahren:** Alle Interessenvertreter/innen beteiligen sich im großen Plenum gemeinsam an der Diskussion.

***Zeitbedarf:*** *ca. 15-20 Minuten*

## 4.4 Entlassungsphase

In der Entlassungsphase werden die Spielerinnen und Spieler aus ihren Rollen herausgeführt, um eine reflektierte Metaebene einnehmen zu können. Diese Trennung von Rolle und Person ist wichtig, damit mögliche Konflikte aus der Diskussion nicht in die Alltagswirklichkeit übertragen werden. Meistens genügen eine kurze Pause sowie eine geänderte Sitzordnung für diese Rollentrennung.
***Zeitbedarf:*** *ca. 5 Minuten*

## 4.5 Reflexionsphase

Diese Phase kann zwei verschiedene, sich ergänzende Schwerpunkte beinhalten:
Inhaltliche Reflexion: Die Ergebnisse der Diskussion werden abschließend gemeinsam betrachtet und münden ggf. in die Umsetzung eines konkreten Vorschlags, z.B. in Form einer Petition, eines Plakats, eines Leserbriefs usw.
Meta-Reflexion: In dieser Phase haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Beobachtungen und Erfahrungen während des Rollenspiels rückblickend zu betrachten und sich gegenseitig Rückmeldungen zu geben (Selbst- und Fremdbeobachtung). Auch eine Bewertung der Methode Rollenspiel ist an dieser Stelle möglich.
***Zeitbedarf:*** *ca. 10-15 Minuten*

# 5 Weiterführende Literatur/Medien/Links:

http://ec.europa.eu/fisheries/cfp/index_de.htm
http://methodenpool.uni-koeln.de
http://www.bmel.de/DE/Wald-Fischerei/05_Fischerei/EU-Fischerei
http://www.greenpeace.de/themen/meere/fischerei/
http://www.krabbenfischerei.de
http://www.msc.org/bildungsprojekt
http://www.nabu.de
http://www.planet-wissen.de/natur_technik/meer/ueberfischung/index.jsp
Mit den Meeren leben. world ocean review 2013. maribus gGmbH. Hamburg
Weltmeere als Zukunftsraum. Terra. Klett-Verlag. Gotha 2013

**Und eine Bitte zum Schluss:**
Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Änderungsvorschläge und Ideen zu diesem Rollenspiel. Bitte schicken Sie uns eine Email an:
info@multimar-wattforum.de oder rufen Sie uns an unter: Tel. 04861 / 96200

**Vielen Dank!**

## Faktenkarte: Die Gemeinsame Fischereipolitik

Um den Erhalt der Fischbestände langfristig zu sichern und gleichzeitig einen fairen Wettbewerb innerhalb der EU zu gewährleisten, hat die **EU Regeln** für eine gemeinsame Fischereipolitik (GFP) entwickelt. Die GFP soll gewährleisten, dass die Fischerei umweltverträglich sowie wirtschaftlich und sozial tragbar ist und dabei gesunde Nahrungsmittel liefern. Auch möchte man folgende Ziele erreichen:

- Die Fischbestände der EU sollen künftig nach dem Prinzip des maximalen nachhaltigen Ertrags (maximum sustainable yield, MSY) befischt werden.
- Fangquoten sollen so festgelegt werden, dass die Fischbestände sich wieder regenerieren können.
- Die Überkapazitäten der Fischereiflotte sollen abgebaut werden.
- Die Menge des unerwünschten Beifangs und der Rückwürfe soll verringert werden.
- Der Fischfang soll so ausgerichtet werden, dass die Meereslebensräume möglichst wenig beeinträchtigt werden.
- Die Regionen sollen selbstständiger werden, indem die Fischer in den jeweiligen Nationen stärker in das Management der Bestände einbezogen werden.

Kritisiert wird, dass sich die Umsetzung dieser Richtlinien schwer kontrollieren lassen. Auch wurde in der Vergangenheit die von Wissenschaftlern vorgeschlagenen Mengen ignoriert und jahrzehntelang mehr Fisch gefangen als von den Wissenschaftlern empfohlen.



## Faktenkarte: Fangquoten und Beifang

**Quoten** sind Höchstfangmengen, die von der zuständigen EU-Behörde für einzelne Fischbestände vergeben werden. Bei Schwarmfischen, wie Hering oder Makrele, funktioniert das gut. Oft aber landen verschiedene Fischarten im Netz. Bei der Seezungenfischerei in der Nordsee beispielsweise werden oft Schollen mitgefangen. Das ist problematisch, weil Fischer nur die Fischart anlanden dürfen, für die sie eine Quote besitzen. Alle übrigen Fische und Meerestiere werden als sogenannter Beifang meist tot zurück ins Meer geworfen. Zum Teil macht der unerwünschte Beifang bis zu 70 Prozent des Fangs aus. Der Wert der marktfähigen Fische, die mit dem Beifang vernichtet werden, wird auf über 60 Mio. € geschätzt.

Bei der industriellen Hochseefischerei sieht die Situation nicht anders aus. Nach Schätzungen der FAO „entsorgen“ die Industrieflotten etwa 40 % ihrer Fänge als Beifang.

Ein Problem der Fangquoten ist deren Überwachung in den jeweiligen Fanggebieten, die einen hohen personellen und technischen Aufwand erforderlich machen. Ebenso ist nach wie vor die illegale Fischerei in einigen Meeresgebieten weit verbreitet. Auch überstiegen die von der EU festgesetzten Höchstfangmengen in vielen Fällen die von Wissenschaftlern vorgeschlagenen Mengen. Stattdessen orientieren sich die europäischen Quoten nach politischen und wirtschaftlichen Erwägungen.

## Faktenkarte: Fischbestände und Überfischung

Die Bestände fast aller **Fischarten mit kommerzieller Verwendung** sind in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen. Mehr als ein Viertel der weltweiten Fischbestände ist überfischt oder bereits zusammengebrochen. Dies hat verschiedene Gründe: Es gibt zu viele Fangschiffe in Europa, die Fangquoten sind zu hoch und es sterben viel zu viele Fische als ungenutzter Beifang. Nach Schätzungen der Welternährungsorganisation FAO gelangen über 25 % der weltweit gefangenen Hochseefische ungenutzt im Meer.

Am Beispiel des Herings wird deutlich, welchen Einfluss die moderne Fischerei auf den Bestand hat. In den 1960er und 70er Jahren brachen die Bestände des Nordseeherings durch den Einsatz neuer Schleppnetztechnik ein. Schließlich musste die Heringsfischerei verboten werden. Zunächst konnten sich einzelne Bestände wieder erholen. Zehn Jahren später waren sie jedoch erneut erschöpft. Erst durch einen 1997 aufgestellten Managementplan erholte sich der Bestand wieder. Im Jahr 2004 lagen die Heringsbestände schließlich auf dem höchsten Niveau seit 40 Jahren. Dem Ostseehering geht es leider nicht ganz so gut. Auch deren Bestände sind in den letzten Jahren zurückgegangen und wurden offenbar überfischt. Eine Erholung der Bestände ist nicht in Sicht.

Sind die europäischen Gewässer überfischt, so erhöht sich der Druck auf Fischbestände in außereuropäischen Gewässern, wodurch das Problem der Überfischung regional verlagert wird, aber ungelöst bleibt.



## Faktenkarte: Fischerei im Wandel

Zu Beginn der industriellen Fischerei in den 1950er Jahren erschienen die Fischbestände noch unendlich. Viele Menschen glaubten sogar, dass durch den **technischen Fortschritt und verbesserte Fangtechniken** das Meer die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung auf Dauer sichern könnte. Immer größere Fangschiffe mit immer größeren Motoren konnten immer größere Netze ausbringen. Wo früher scharfkantige Riffe und Wracks großzügig umfahren werden mussten, sorgen heute hochsensible 3D-Sonargeräte, digitale Karten und Satellitennavigation für metergenaues Befischen. Auf dem freien Meer können große Fischschwärme geortet und bis auf das letzte Exemplar erbeutet werden.

So sind in den letzten Jahrzehnten die Anlandungen der weltweiten Meeresfischerei massiv gestiegen. Waren es 1950 noch 17 Millionen Tonnen, so wurden 2006 bereits 82 Millionen Tonnen Fisch gefangen und hat sich damit verfünffacht. Seit Mitte der 1990er Jahre jedoch stagnieren die Fangerträge trotz erhöhten Fischereiaufwands.

Auch die EU-Fischerei bildet da keine Ausnahme. Mit ausgefeilter Technik und dem Einsatz von riesigen Industrieschiffen wurde mehr Fisch gefangen als nachhaltig war. In vielen Industrienationen ist die Zahl der handwerklich arbeitenden Fischer zurückgegangen. Unternehmen mussten mangels Nachfolger oder wegen schlechter wirtschaftlicher Perspektiven ihren Betrieb einstellen.

## Faktenkarte: Ökosystem Meer

Gut 30 000 Fischarten gibt es weltweit, einige Hundert werden kommerziell befischt. Seit Langem betrachtet man die Tiere, die wirtschaftlich interessant sind, isoliert. Doch das **Beziehungsgeflecht im Meer** ist komplex. Bis heute ist nicht vollständig erforscht, wie sich die Fischerei auf das empfindliche Meeresumfeld auswirkt. Fängt man z.B. Fische in großen Mengen, verändert das den ganzen Lebensraum. Zudem verursachen die heutigen Fangtechniken, insbesondere die Grundschleppnetzfischerei, große Schäden an den marinen Ökosystemen wie dem Meeresboden. Auch landen zahllose Seevögel, Schildkröten, Meeressäuger und wirbellose Tiere unbeabsichtigt in den Netzen und sterben als ungewollter Beifang.

Bislang gibt es auch zu wenige Rückzugsgebiete, in denen sich Fischbestände ungestört vermehren und zerstörte Lebensräume wieder aufbauen können. Eine der anerkanntesten Methoden zum Schutz der marinen Ökosysteme ist die Einrichtung von Meeresschutzgebieten. In diesen Gebieten sollen menschliche Eingriffe und Nutzungen entweder untersagt oder zumindest so streng reguliert sein, dass die Lebensräume und die in ihnen vorkommende Artenvielfalt nicht nachhaltig geschädigt werden.

Auch gibt es keine Zweifel darüber, dass man das ganze Ökosystem berücksichtigen muss, wenn man die Fischbestände auf Dauer erhalten will. Dafür werden künftig sehr viel aufwändigere Untersuchungen als bisher nötig sein.



## Faktenkarte: Wirtschaftsfaktor Fischfang

Deutschland hat in den letzten Jahren seine Fischfangflotte stark verkleinert. Gleichzeitig ist die **Nachfrage nach Fisch** deutlich gestiegen und wird durch verstärkte Fischimporte gedeckt.

Im Jahr 2000 importierte Deutschland Fisch im Wert von 2262 Mio. US$, im Jahr 2010 hat sich der Import auf 5037 Mio. US$ mehr als verdoppelt. Auch in anderen Ländern der EU, wie z.B. Spanien oder Großbritannien, ist die Fischerei ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Ähnlich ist die Situation in den Entwicklungsländern, wo vielerorts ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung vom Fischfang lebt. Die Exporterlöse dieser Länder haben sich innerhalb der letzten Jahre so stark erhöht, dass sie mittlerweile über den traditionellen Exportgütern Kaffee, Tee, Bananen oder Gummi liegen.

Für den europäischen Fischgroßhandel werden bei der Wahl ihrer Zulieferer die Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern zunehmend wichtiger. Arbeiter in Entwicklungs- und Schwellenländern sind heute noch häufig unterbezahlt und erhalten keine Sozialleistungen. Auch gibt es in diesen Staaten oftmals Kinderarbeit. Kinder müssen auf den Schiffen arbeiten, werden aber auch als billige Arbeitskräfte zum Netzeflicken, beim Fischverkauf oder beim Füttern und Ernten von Zuchtfischen eingesetzt.

## Rollenkarte: Fischer/in im Wattenmeer

Du setzt dich dafür ein, dass…

- du deinen Betrieb in Zukunft weiter führen kannst.
- dein Betrieb wirtschaftlich arbeitet und Gewinn abwirft.
- du unabhängig von politischen Entscheidungen bist.
- der Fischbestand auch in Zukunft gesichert ist.
-

Multimar WATTFORUM

Nationalpark Wattenmeer

## Rollenkarte: Fischhändler/in

Du setzt dich dafür ein, dass…

- du deinen Betrieb in Zukunft weiter führen kannst.
- dein Betrieb wirtschaftlich arbeitet und Gewinn abwirft.
- deine Ware aus regionalen Gewässern kommt.
- der Fischbestand auch in Zukunft gesichert ist.
-

Multimar WATTFORUM

Nationalpark Wattenmeer

## Rollenkarte: Hochseefischer/in

Du setzt dich dafür ein, dass…

- eine Quotenregelung sich nicht nachteilig auf die Hochseefischerei auswirkt.
- dein Betrieb wirtschaftlich arbeiten und Gewinn abwerfen kann.
- die Konkurrenz durch ausländische Firmen nicht zu stark wird.
- der Fischbestand auch in Zukunft gesichert ist.
-



## Rollenkarte: Naturschützer/in

Du setzt dich dafür ein, dass…

- das Ökosystem Meer mit seinen vielfältigen Lebensräumen nicht durch die Fischerei beeinträchtigt wird.
- sich Fischbestände natürlich entwickeln können.
- der Fischbestand auch in Zukunft gesichert ist
- nur Methoden eingesetzt werden, die auch für andere Arten, z.B. Wale und Delphine, Vögel oder Reptilien keine Gefahr darstellen.
-

## Rollenkarte: Politiker/in

Du setzt dich dafür ein, dass…

- der Berufsstand Fischerei in Deutschland erhalten bleibt.
- die Fischerei in Deutschland nicht durch EU-Richtlinien benachteiligt wird.
- der Markt für gesunden Fisch in Deutschland erhalten bleibt.
- die Arbeitsbedingungen in der Fischindustrie fair und sozial sind.
-



## Rollenkarte: Verbraucher/in

Du setzt dich dafür ein, dass…

- du ganzjährig aus einem breiten Angebot an Fisch auswählen kannst.
- der Fisch als Grundnahrungsmittel bezahlbar bleibt.
- du Fisch aus regionalen Gewässern kaufen kannst.
- der Fisch aus nachhaltiger Fischerei kommt.
-

## Argumentekarte: Fischer/in

Notiert wichtige Fakten und Argumente, die ihr für die Diskussion verwenden wollt:

-

Multimar WATTFORUM

Nationalpark Wattenmeer

## Argumentekarte: Fischhändler/in

Notiert wichtige Fakten und Argumente, die ihr für die Diskussion verwenden wollt:

-

-

-

-

-

Multimar WATTFORUM

Nationalpark Wattenmeer

## Argumentekarte: Hochseefischer/in

Notiert wichtige Fakten und Argumente, die ihr für die Diskussion verwenden wollt:

-

-

-

-

-

Multimar WATTFORUM

Nationalpark Wattenmeer

## Argumentekarte: Naturschützer/in

Notiert wichtige Fakten und Argumente, die ihr für die Diskussion verwenden wollt:

-

-

-

-

-

Multimar WATTFORUM

Nationalpark Wattenmeer

## Argumentekarte: Politiker/in

Notiert wichtige Fakten und Argumente, die ihr für die Diskussion verwenden wollt:

▶ Multimar WATTFORUM

Nationalpark Wattenmeer

## Argumentekarte: Verbraucher/in

Notiert wichtige Fakten und Argumente, die ihr für die Diskussion verwenden wollt:

▶ Multimar WATTFORUM

Nationalpark Wattenmeer